

stehend, ihm gehörig oder eigen; 2) n., *Eigenschaft des Freigiebigen* [maghāvan 1.], *Freigiebigkeit*.

-am 1) çāvas 484,4; rā- | -e 1) marúdgane 892,
dhas 1023,5. — 2) 933, | 2.
1 máhi ~ esām.

mātārā-pitr̥, Vater und Mutter.
-ārā 302,7.

mātaribhvan, a., etwa bei der Mutter [mā-tāri] seiend [bhvan = bhuvan von bhū], also etwa unvermählt, doch mit abweichender Betonung; siehe das folgende.

-arīs [N. p. f.] svāsāras 946,9 (BR. mātariçvarīs).

mātariçvan, m. Nach 263,11 mātariçvā (ucyate agnis) yād āmimīta mātāri, „M. wird Agni genannt, wenn er in der Mutter (dem Reibholze) gebildet ward“ hat man, ungeachtet der abweichenden Betonung, für dies Wort Entstehung aus mātāri und çvan [von çū], also als ursprüngliche Bedeutung „in der Mutter (dem Reibholze) wachsend oder erstarkend“ anzunehmen. In diesem Sinne erscheint es theils als Bezeichnung des Agni, theils als Name eines göttlichen (ursprünglich in dem einen Reibholze verborgen gedachten) Wesens, welches durch Reiben den Agni vom Himmel herablockt. Die spätere Bedeutung des Windes scheint aus der Auffassung des M. als eines Feuer anfachenden hervorgegangen. 1) Bezeichnung des Agni; 2) Name eines göttlichen Wesens, welches zuerst das Feuer durch Reiben erzeugte [mathit 71,4; 148,1; vgl. 141,3; 243,5] und dadurch den vorher verborgenen Agni [gūhā sántam 141,3; 239,10] aus der Ferne [parāvátas 128,2; 243,5; 449,4] vom Himmel her [divás 93,6] dem Menschen [mánave 128,2], insbesondere den Bhri-gu's [bhrgave 60,1; vgl. 239,10] bringt. Er wird (449,4) als Bote des Vivasvat bezeichnet; 3) Eigennamen eines Frommen.

-as [V.] 1) 914,19. | 4; 872,9. — 3) 931,
-ā 1) 96,4; 236,13; 239, | 6(?).
9; 263,11 (s. o.); 940, | -ānam 1) 164,46 (agnim
1. Er wird genannt | yamām ~ āhus); 260,
190,2 neben brha- | 2.
spātis; 911,47 neben | -anā 1) 779,31.
dhātā, déstri; 935,1 | -ane 2) 31,3; 143,2 ā-
neben salilās u. s. w. | vīs agnis abhavat ~.
— 2) 60,1; 71,4; 93, | — 3) 874,2.
6; 128,2; 141,3; 148, | -ani 3) 1021,2.
1; 239,10; 243,5; 449,

mātālī, m., Bezeichnung eines neben yamās und brhaspātis genannten göttlichen Wesens.
-ī [N. s.] 840,3.

(**māti**), f., von man [vgl. gr. μήτις], enthalten in abhī-māti, ūpa-māti.

mātr̥, f. [Cu. 472], die Mutter [von 1. mā 8, also als die Bildnerin des Kindes im Mutterleibe], so auch 2) von der Kuh als der Mutter des Kalbes, meist jedoch im bildlichen Sinne; häufig 3) mit dem Gen. des Kindes oder Kalbes; oder 4) mit den Correlaten: sūnū

oder 5) putrá oder 6) gārbha oder çīcu 805,2; 901,4; 830,3 oder 7) vatsá, oder 8) mit dem Gegensatze pitr̥. Im bildlichen Sinne wird 9) die Heilung (iskṛti) als Mutter der Kräuter (ósadhīnām) oder 10) usās als Mutter der Kühe (gāvām) d. h. der rothen Morgenlichter bezeichnet; 11) als die rastlosen Mütter der ewigen Ordnung (yahvi rtāsya mātārā) erscheinen Nacht und Morgenröthe, Himmel und Erde und im pl. die Kühe (Milch) die dem Soma zuströmen; 12) in dem letzteren Sinne auch ohne den Zusatz rtāsya; 13) du., mātārā die Aeltern, Vater und Mutter (vgl. pitārā) auch mit Gen.; 14) Mütter, als die alles nährenden, pflegenden, liebend umfassenden werden verschiedene Göttinnen, oder als solche gedachte Wesen z. B. die Wasser aufgefasst, auch in diesem Sinne bisweilen (442,5) mit dem Gen.; namentlich 15) die Mutter Erde prthivī mātā, einmal auch bhūmis mātā (844,10); 16) die mahī mātā die grosse, reiche Mutter, welche sich mit dem Strome des befruchtenden Regens auf die Erde niederlässt und mit ihr eins wird, und welche auch unter dem Bilde einer Kuh (vgl. mahī gōs), oder eines Stromes (395,15) dargestellt und als Mutter der Maruts (507,3) aufgefasst oder auch mit der āditi gleichgesetzt wird (72,9; 645,3); so auch im Dual Himmel und Erde; 17) auch unter der Mutter des Indra scheint dieselbe Göttin verstanden. 18) Häufig erscheint die Mutter Erde (prthivī mātā) neben dem Vater Himmel (dyōs pitā); oder 19) du., beide als Aeltern aller Wesen; 20) namentlich scheinen sie auch als Aeltern des Indra gefasst, und damit steht nicht im Widerspruche, dass Indra auch als Schöpfer des Himmels und der Erde bezeichnet wird, indem ja oft [z. B. 880,3] von den Göttern gesagt wird, dass sie sich ihre Aeltern selbst geschaffen haben; 21) als Mutter des Agni erscheint zunächst das Holz, aus welchem durch Reiben mit dem härteren Holzstücke (dem Vater) das Feuer entzündet wird, daher beide Holzstücke als seine Aeltern (mātārā) bezeichnet werden, häufig jedoch mit deutlicher Anspielung auf Erde und Himmel als die Aeltern des himmlischen Agni. Einmal (140,3) erscheint in diesem Sinne mātārā als-masc. — Vgl. tri-mātr̥ u. s. w.

-ar [V.] 18) 492,5; dyā- | rūtām 703,1; rudrā-
vāprthivī... pitār mā- | nām 710,15; yamāsya
tar 185,11. | 843,1; putrāsya 860,
-ā 369,4 (~iva). — | 10. — 4) 229,5; 396,
2) 164,9; 289,12 ~ | 2. — 5) 72,9; 516,4;
duhitā ca dhenū. — | 844,11. — 6) 280,5;
3) devānām 113,19 | 830,3; 853,14. 16. —
(usās); yuuthāsya 395, | 7) 38,8; 289,4; 314,
19 (idā); 858,4; mi- | 10. — 8) 89,10 ādi-
trāsya aryamnās vá- | tis ~ sá pitā sá pu-
runasya 667,9; mi- | trās; 164,8; 571,5;
trāsya varunasya 862, | 617,3; 621,6; 707,11
3; yuvós 958,6; ma- | tuām hí nas pitā vaso